

Säkularisierter Besitz: Name, geographische Lage etc. Art des Besitzes: Herrschaft, Gut etc.	Umfang in Hektar (ha / gerundet): Feld / Acker (Fd) // Wiese (Ws) // (Hut-)Weide (Wd) // Garten (Gr) // Teich / Weiher (T) // Wald (Wa) // Weinberg / Weingarten (Wn)	Wert bzw. Verkaufspreis, Verkaufsjahr Währungsangabe hier: Gulden (fl.)	Angabe der enteigneten : geistlichen Institution sowie Käufer- / Besitzerangaben: Name, Beruf, Wohnort etc.	Quelle
SEIDOWITZ [ŽIDOVICE] Gut / Dominium (am Erzgebirge / nahe der Grenze zum Kfm. / Kgr. Sachsen) Königreich Böhmen, Kreis Saaz	17760/70: TW 119.500 fl. // JE 4.780 fl. [4%]	bis 1782 1782-1797	Nonnenkloster Brück (Magdalenerinnen) Staatsgüteradministration des Königreiches Böhmen; hier = Religionsfonds (RF)	(1) (1)
1787: Königliches Kammeradministrationsgut Seydowitz:	1.) Seydowitz , 28 H / Pfarrkirche // 8 Meilen von Prag / 1 M südwärts von Brück // „Nächst daran stößt der so genannte Serpina Morast , der sich fast ein Meile weit von Mittag [Süden] gegen Mitternacht [Norden] erstreckt. Bey anhaltendem häufigen Regen stößt das sämtliche Wasser von den herumliegenden Anhöhen hier zusammen, bleibt oft ein halbes Jahr hindurch stehen, und führet auch wenige Fische mit sich. Sonst aber bey trockenen Jahreszeiten läßt er sich zu Wiesen verwenden. Auch gräbt man zu solchen Zeiten häufig Gruben daselbst, darin das Bittersalz gesotten wird.“ // 2.) Zaras , mit einer 1781 „ganz neu wieder hergestellten Kirche“. // 3.) Ober-Priesen , 19 H, „mit einer ungesunden Wasserquelle, die weder für das Vieh noch Menschen tauglich ist, daher sind die hiesigen Einwohner bemüßiget, das nötige Wasser aus einer bis zu zwey tausend Schritt vom Dorfe entfernten Gegend zu holen.“			(2)
1788 RF-Gut Seydowitz: Jahresertrag 2.691 fl. [Gut = Schätzwert 67.275 fl.]				(3)
1789: RF-Gut Seydowitz: Amtlicher Schätzwert 49.321 fl. (Ausrufpreis / Versteigerungstermin: 26. August 1789) 3 Meierhöfe: Seydowitz, Oberpriesen, Saras = Fd224 / Gr/Ws21 / Wd7 / T(1) = 253 ha 2 Schäfereien: Seydowitz, Oberpriesen // 1 Brauhaus (rd. 22 hl) <u>Gebäude:</u> 1 dominikales Wohngebäude (1 Stockwerk), 1 dominikales Gebäude (Brück), 1 Gärtners- u. Tagelöhners-Wohnung				(3)
1797: Gut Seydowitz: Verkauf 1797 Gut Seydowitz: Einlagewert Landtafel 61.035 fl. = Das Gut wird mit der Herrschaft Kopitz vereint.		1797-1918 1797 Kaufpreis vmtl. 61.035 fl.	Königliche Freistadt Brück GGB: seit 1548 Herrschaft Kopitz	(1) (3) (4)
1828: Gut Seydowitz (liegt im Süden von Brück): 3 Dörfer / 63 H 7 275 E // 3 Meierhöfe // Seydowitz: Pfarrdorf mit Schule // nächst Seydowitz: Serpina-Graben // Der Serpina-Morast lag in der Nähe der Nordostgrenze des Kreises zwischen Brück und Postelberg und erstreckte sich einst ca. 8 Kilometer von Süden nach Norden. Seine Breite betrug mitunter rd. 400 Meter. Der Sumpf war das Auffangbecken für das Regen- und Schmelzwasser der angrenzenden Höhenzüge, das er lange Zeit behielt, oft ein halbes Jahr oder darüber hinaus. Dadurch verbreitete er faulende, auf die Gesundheit der Menschen und Tiere nachteilig wirkende Ausdünstungen. Nur in sehr trockenen Jahren konnte man einige seiner Teile als Wiesen nutzen. Dieser Morast wurde inzwischen trockengelegt. Ab 1807 begann man damit, durch ihn einen ca. 9,5 km langen Graben auszuheben und das sich hier sammelnde Wasser in den Fluß Bila abzuleiten. Seitdem sind an die Stelle des früheren Sumpfes „die fruchtbarsten Wiesen“ getreten.				
1846: A) Herrschaft Kopitz mit Jahnsdorf u. Hof Kummerbursch 17 Dörfer, 2 Df-Anteile: 3.581 E = Nutzfläche 7.594 ha davon dominikal: Fd1013 / Gr5 / Ws266 / Wd284 / T77 (38 Teiche) / Wa2188 = 3.833 ha 10 Meierhöfe (u.a. 214 Rinder *) / davon 110 Kühe, 20 Zugochsen) // 4 Schäfereien (1.390 Schafe) // u.a. Kopitz: 1 Brauhaus, 1 BrWnBr. // Jahnsdorf: 1 Schloss (1670-78 errichtet), 1 „große“ Baumschule, 2 „bedeutende Kohlenbrüche“ (Braunkohle / JPr **) 15.000 Ztr. // 1 dominikaler Schacht 1821 im früheren Tiergarten abgeteuft)				(5) (6) (7) (8)

„Der Boden ist im tieferen Lande von ausgezeichneter Fruchtbarkeit und das Klima hier dem Landbau so günstig, wie bei den unmittelbar an Brück gelegenen städtischen Gründen. Auch sind daher die landwirtschaftlichen Verhältnisse dieselben, wie ... dort beschrieben ...“ = Königliche Stadt Brück: „Dem Landbau ist sowohl das Klima als der Boden in hohem Grade günstig. Das Klima ist in Folge der durch das Gebirge gegen die herrschenden Winde geschützten Lage wärmer, als man der geographischen Breite der Stadt erwarten sollte. Der Boden gehört zu dem fruchtbarsten des Kreises; einzelne Strecken sind so humusreich, daß sie ohne Dünger sieben bis acht Mal bebaut werden können. Man gewinnt alle Getreidearten, auf den vorzüglichern Feldern Weizen mit acht-, Korn [Roggen] mit neun- und Gerste mit zehnfältigem Ertrag. Auch wird viel Klee und Raps gebaut. Die Wiesen längs der Bila und dem Weißbach sind mit den herrlichsten natürlichen Futterkräutern bewachsen. Obst wird in Menge gewonnen und ist von ausgezeichneter Güte.“

B) Gut Seydowitz: 3 Dörfer / 62 H / 266 E // Nutzfläche 698 ha A / B) = 4.531 ha (11)

Dörfer: Seydowitz (Pfarrdorf / 31 H / 145 E) / Ober-Priesen (19 H / 82 E) / Saras (12 H / 39 E) / + 1 Df-Anteil (1 H) // (12)

davon **dominikal:** **Fd206 / Gr1 / Ws18 / Wd7 = 233 ha** (13)

3 Meierhöfe: Seydowitz, Ober-Priesen, Schloßhof Saras (14)

„Die Naturbeschaffenheit, so wie die Boden- und landwirtschaftlichen Verhältnisse, sind dieselben wie in den angränzenden Dominien.“ (14)

Das Gut Seydowitz hängt im Norden mit dem Gebiet der Herrschaft Kopitz zusammen, im Westen grenzt es teilweise an Kopitzer Gebiet. „ (15)

Das Dorf Saras liegt abgesondert vom Ganzen, unweit südlich von Brück „ (¼ Std.). // Seydowitz (1½ Std. ssö. v. Brück), Ober-Priesen (1¼ Std. sw. v. Brück). (16)

*) inkl. Gut Seidowitz /// **) dominikal u. privat

1848: Revolution: **AUFHEBUNG DER GRUNDHERRSCHAFT** // Gesetz v. 07.09.1848 u. Grundentlastungs-Patent v. 04.04.1849 // Die Ablösungssummen der Bauern für ihre bisherigen Grundherren berechneten sich nach dem 20fachen Betrag des durchschnittlichen Jahreswertes einer Abgabe (plus 5% Zinsen). **Davon hatten sie aber nur ein Drittel zu tragen.** Die Zahlung des zweiten Drittels übernahm der Staat. Das letzte Drittel entfiel.

1872: 16. September = Betriebseröffnung der **Eisenbahn-Teilstrecke** Saaz-Obernitz-Brück (17)
der k. k. priv. Eisenbahn Pilsen-Priesen(-Komotau) für den Personen-, Gepäck-, Eilgut- u. Frachtverkehr, u. a. mit der **Station SEIDOWITZ**, die jedoch nur für den Personen- u. Gepäckverkehr bestimmt ist.

1874: 1. April = Eröffnung der **Strecke Bilin-Dux** der Eisenbahn Pilsen-Priesen für den Personen-, (18)
Gepäck-, Eilgut- u. Frachtverkehr, **mit Anschluß an die Aussig-Teplitzer Bahn in Dux**. Vier Haltestellen, darunter SEIDOWITZ, sind nur für den Personen- u. Gepäckverkehr bestimmt. Hinsichtlich Seidowitz wurde diese Einschränkung bis auf den Frachtverkehr Jahre später aufgehoben.

1874: Herrschaft Kopitz mit Johnsdorf u. **Seidowitz** = 4.060 ha (19)
1797 Gut Seidowitz: **Einlagewert Landtafel 61.035 fl.**

1877: A) Herrschaft Kopitz = 3.917 ha (20)
Fd1029 / Gr8 / Ws234 / Wd193 / T53 / Wa2277 / GB123
13 Meierhöfe / 5 Förstereien // Patronat: 4 Kirchen, 4 Pfarreien
Grund- u. Hausklassensteuer: 10.251 fl.

B) Gut Seidowitz: Fd116 / Ws10 / Wd3 = **131 ha** [?] A / B) = 4.191 ha (21)

1 Meierhof [?] // **Patronat:** 2 Kirchen, 2 Pfarreien

Grund- u. Hausklassensteuer: keine Angaben

1880: Herrschaft Kopitz mit **Seidowitz** u. Hof Sabnitz = 4.048 ha (22)
12 Meierhöfe = 1.547 ha / davon: **Saras-Schloß, Oberpriesen, Seidowitz**

6 Forstreviere = 2.277 ha /
Industrialien: 3 Ziegeleien
Patronatskirchen u. Pfarren: 4 (u.a. **Seidowitz**) u. 1 Filialkirche (Kopitz)

Braunkohle-Tiefbaugruben auf dem Gebiet der Herrschaft Kopitz: (23)

Schacht Anna (b. Tschausch / Df + **Mhf** / ¼ Std. nw. v. Brück) (ab 1871) (24)

Schacht Karolina (b. Tschausch / Df + **Mhf** / ¼ Std. nw. v. Brück) (ab 1872) (24)

Schacht Beust (b. Tschausch / Df + **Mhf** / ¼ Std. nw. v. Brück) (ab 1876) (24)

Grube Julius II (ab 1878) (23)

Grube Mariahilf	(Tage- u. Tiefbau)	(ab 1879)	(25)
Grube Viktoria	(b. Rosenthal / Df / 1/4 Std. n. v. Brůx)	(ab 1880)	(26)
Grube Julius III		(ab 1882)	(23)
Grube Habsburg	(b. Rosenthal / Df / 1/4 Std. n. v. Brůx)	(ab 1890) / ab 1919: „Minerva“	(26)
Grube Julius IV		(ab 1891)	(23)
Schacht Venus	(b. Kummerpursch / Df + Mfh (1 Std. nnů. v. Brůx)	(ab 1893)	(27)
Schacht Julius V	(b. Tschausch / Df + Mhf / (3/4 Std. nw. v. Brůx)	(ab 1902)	(24)
Tagebau Matylda	(b. Tschausch / Df + Mhf / (3/4 Std. nw. v. Brůx)	(ab 1918)	(24)

Schacht Constitution u. Hutwies (b. Tschůppern / Df + **Mhf** / 1 Std. ssw. v. Brůx) (ab Jahr?) / ab 1917: „Bayern u. Hrabek“ (28)

„Einige Fůrderzahlen fůr die Brůxer Braunkohle“: (29)

1870:	1.600.000 t
1880:	5.480.000 t
1890:	10.610.000 t
1900:	14.670.000 t
1910:	17.170.000 t

„Zwischen Brůx und dem Fuůe des Erzgebirges entstand eine Grube nach der anderen, dazwischen lagen auch Abbaufelder im Tagebau. Das Gebiet von Brůx und Niedergeorgenthal bis Dux wurde zum Zentrum des nordbůhmischen Kohlenreviers, Brůx wurde die Stadt der Braunkohle schlechthin.“ (29)

1891: Herrschaft Kopitz (Kopisty) mit **Seidowitz** u. Sabnitz = 4.014 ha (30)

Fd1160 / Gr49 / Ws192 / Wd129 / T53 / Wa2341 / GB 90

12 Meierhůfe (ha): Moraweser Hf (162); Tschůpperner Hf (160); Kummerpurscher Hf (117); Kopitzer Hf (98); (31)

Planer Hf (Stoppelhof / 89); Sabnitzer Hf (58); Tschausch (Růsselhof / 43); Johnsdorfer u. Triebtschitzer Hf (insgesamt 161); (31)

Schlosshof Saras (206 ha); Seidowitzer Hof (129); Oberpriessner Hof (135) // (31)

Landwirtschaft: „Die Oekonomiegrůnde liegen eben mit sanfter Neigung.“ (30)

Landwirtschaft: 1891: rd. 1.530 ha / davon o.a. **3 Mhf. 470 ha** (rd. 31%) //// 1846: rd. 1.570 ha / davon **SB: 233 ha** (rd. 15%)

4 Fůrstereien (Hammergrundthal, Einsiedel, Kreuzweg, Zettl): (31)

„Die Waldungen haben Erzgebirgs-Charakter und sind zusammenhángend.“ (31)

Forstamt: Schloss Johnsdorf //// Industrialien: 1 Ziegelei [Standort = ?]

Patronatskirchen u. Pfarren: 4 (u.a.: **Seidowitz**) u. 1 Filialkirche (Kopitz) (30)

1891 Grundsteuer: 12.176 fl. // Katastral-Reinertrag: 53.541 fl. (30)

1548 Einlagewert Landtafel: Herrschaft Kopitz = ohne Einlagewert

1797 Einlagewert Landtafel: **Gut Seidowitz = 61.035 fl.**

1895: Nacht 19./20. Juli = **Schwimmsandkatastrophe in Brůx** infolge der Braunkohlenfůrderung (32)
mittels Untertageabbau (**Grube „Annahilf“, deren Flůz sich bis Tschausch hinzog**). // Im nůrdlichen Stadtteil, der widerrechtlich teilweise von Stollen unterminiert war, versanken Abschnitte zweier Straůen mitsamt den dortigen Wohnhůusern in riesigen Erdlůchern. Fast 2.500 Menschen wurden obdachlos, **eine iltere Frau, ein Dienstmädchen und ein Schlosserlehrling verloren ihr Leben**. Insgesamt versanken 25 Hůuser, 13 weitere Gebůude (darunter der Bahnhof) erlitten erhebliche Beschádigungen. iltere, wenn auch bei weitem nicht so dramatische Schwimmsandeinbrůche ereigneten sich in Brůx 1890, 1896 und 1897.

1902: 26. November 1902 = **Erůffnung der Haltestelle SEIDOWTZ fůr den Braunkohlenverkehr in Wagenladungen**. „Die bisher nur fůr den Personen-, Gepäck- und eilgutverkehr eingerichtet gewesene Haltestelle Seidowitz der Linie Pilsen-Dux wurde gestern [= 26.11.1902] auch fůr den Kohlenverkehr in Wagenladungen erůffnet.“ (33)

1910-1914: **Bau der Brůxer Talsperre** (später: Talsperre Janov) im Hammertal unterhalb von Kreuzweg (34) zur Trinkwasserversorgung der Stadt. // Der dortige Buchenwald wurde gerodet (s. die städtischen Fůrstereien Hammerthalgrund u. Einsiedel) / Das Dorf Einsiedel liegt 2 km von Johnsdorf (Janov) entfernt am Hang des Erzgebirges.

1915:	Meierhof Seidowitz (Židovice): an der Haltestelle Seidowitz der k. k. Staatsbahn gelegen / 7 km v. Brůx entfernt (1½ Std. ssö.)	rd. 173 ha (1891: 129 ha)	1915	Stadt Brůx (Most)	(35) (36)
	Meierhof Kopitz:	rd. 120 ha (1891: 98 ha // 3 km v. Brůx entfernt // ¾ Std. n.)			
	Meierhof Kummerpursch:	rd. 117 ha (1891: 117 ha // 3 km v. Brůx entfernt // 1 Std. nnö.)			
	Meierhof Tschöppern:	rd. 133 ha (1891: 160 ha // 3 km v. Brůx entfernt // 1 Std. ssw.)			
	o.a. 4 Meierhöfe = Ausschreibung für 12 Jahre Pacht ab 01. Januar 1917.				
1918:	Herrschaft Kopisty mit Židovice : etliche Meierhöfe u. über 2.300 ha Waldbesitz		1918	Stadt Most	
	Nach 1918 = Boden- und Waldreform der Republik Tschechoslowakei // Ergebnis = ?				
	Die Wälder bleiben höchstwahrscheinlich weitgehend ungeschmälert im städtischen Besitz und gehen nach 1948 in das Eigentum der Republik Tschechoslowakei über.				
	Nach 1918 Meierhof Janov (Johnsdorf) = Stadtgärtnerei (37)				
	Nach 1948 Schloss Janov = Sitz eines staatlichen Forstamtes (38)				
	Nach 1960 verschlingt die intensive Braunkohlenförderung im nordböhmischen Becken, die zumeist im Tagebau erfolgt, einen großen Teil der früheren Herrschaft Kopisty und des Gutes Židovice sowie die gesamte Altstadt von Most:				
	Dorf Růžodol (Rosenthal):	Abriss 1957-59	/ Wiederaufbau an anderer Stelle (Plattenbauweise) / Neubaugebiet = Ortsteil von Litvínov		(39)
	Dorf Souš u Mostu (Tschausch):	grT Abriss in den 60er Jahren	/ ein restlicher kleiner Ortsteil wird 1971 an Most angeschlossen		(40)
	Dorf Zahražany (Saras):	Abriss 1960-70			(41)
	Altstadt Most (Brůx):	Abriss 1967-82	/ Wiederaufbau an anderer Stelle (Plattenbauweise)		(42)
	Dorf Čepirohy (Tschöppern)	grT Abriss 1968-72	/ Wiederaufbau an anderer Stelle (Plattenbauweise) / Neubaugebiet 1976 an Most angeschlossen.		(43)
	Dorf Židovice (Seidowitz):	Abriss 1972-74			(44)
	Stadt Kopisty (Kopitz):	grT Abriss 1979			(45)
	Dorf Konobrže (Kummerpursch):	Abriss 1979			(46)

- (1) **A)** Zum Schätzwert / Jahresertrag 1760/70: RIEGGER, Joseph [Ritter] von [Hrsg.]: Archiv der Geschichte und Statistik; insbesondere von Böhmen. [Bd. 1], Dresden 1792, S. 600 // (Google E-Book)
= „Kapitel XXVII: Verzeichniß der Herrschaften und Güter in Böhmen, nach dem Werthe derselben ...“ / Verfasset von M. C. / K[öniglicher] Rektifikations Vice-Registrator; S. 574-603 //
Siehe dazu die abschließende Anmerkung des Herausgebers RIEGGER (S. 603): „*Es ist mangelhaft, das Verzeichnis man sieht es wohl ein. Aber es ist doch immer ein wichtiges Material für die böhmische Statistik, freylich noch von Zeiten M. Theresiens, der besten Königin der Böhmen*“ ... // Es handelt sich um Angaben aus den Jahren von ca. 1760-1770. So wird beispielsweise zum einen das Gut Sazena, welches das Nonnenkloster Doxan 1757 erworben hatte, bereits unter dessen Besitzungen geführt, zum anderen werden die einzelnen Niederlassungen des Jesuitenordens, die 1773 aufgehoben wurden, noch als bestehende geistliche Institutionen mitsamt ihren Gütern genannt.
- B)** Zur Eigentümer-Abfolge: SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 14 (Saazer Kreis), Prag 1846; S. 114 // (Google E-Book)
- (2) Zum Gut 1787: SCHALLER, Jaroslav: Topographie des Königreichs Böhmen. Bd. 7 (Saazer Kreis), Prag; Wien 1787, S. 39 f. // (Google E-Book)
- (3) **A)** Zum Jahresertrag 1788: o.a. RIEGGER, S. 566 //
= „Kapitel XXV: Anzeige, wie viel die Religionsfondsgüter in Böhmen, im Jahr 1788, beyläufig ertragen haben ...“ , S. 564-568 //
Da in der bei RIEGGER nachfolgenden Aufstellung über die landtäflichen Güter in Böhmen zur Regierungszeit der Maria Theresia deren Jahresertrag mit 4% vom dem jeweils angegebenen Wert der Besetzung berechnet wird, ist anzunehmen, daß es sich bei dem Ertrag des Jahres 1788 ebenso verhält.
- B)** Zur Versteigerung 1789: **WIENER ZEITUNG**. Wien, Jg. 1789, Nr. 62 vom 5. August 1789; S. 2010 //
Amtliche Versteigerungsankündigung mit Informationen zum Verkaufsobjekt. // Die Zeitung ist zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: September 2020 //
Das Gut wurde 1797 höchstwahrscheinlich für **61.035 Gulden** verkauft. Dieser Betrag fungierte von da an als landtäflicher Einlagewert. Er wird von WATTERICH und SOMMER jeweils mit „um die 62.000 fl.“ angegeben (a /b).
- C)** Zum Einlagewert 1789: JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874; S. 63 // (BSB / MDZ-Reader)
- (a) WATTERICH VON WATTERICHSBURG, Friedrich Karl: Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen. 2., gänzlich umgearbeitete, verbesserte u. bedeutend vermehrte Aufl. von C. E. Rainold's Reisetaschenlexikon. Prag 1845, S. 1076 // (Google E-Book)
- (b) o.a. SOMMER, S. 114
-
- (4) Zum Erwerb der Herrschaft Kopitz: o.a. SOMMER, S. 105 //
In der mir zugänglichen Literatur ließ sich kein Kaufpreis finden. Die Stadt Brůx trug auch keinen Einlagewert in die Landtafel ein.

- (5) Zur Herrschaft Kopitz: Ebd., S. 109 ff.
- (6) **A)** Zum Gut Jahnsdorf: Ebd., S. 106 //
Dieses Gut erwarb die Stadt Brüx im Jahr 1726 für 70.000 Gulden (Ebd.).
B) Zum Schloss:
Seite „Schloss Janov“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 29. September 2016, 12:47 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Schloss_Janov&oldid=158320360 (Abgerufen: 25. Juli 2018, 11:42 UTC)
- (7) Zum Hof Kummerpursch: o.a. SOMMER, ebd., S. 106 //
Diesen Hof erwarb die Stadt Brüx im Jahr 1736 für 28.000 Gulden (Ebd.). Nach dem KATASTRAL-ZERGLIEDERUNGS-SUMMARIUM (KZS) umfaßte er knapp 12 Hektar Land, das bis einen Gartenanteil von 274 Quadratklafter (a) ausschließlich aus Ackerflächen bestand (Ebd., S. 110). 1846 zählte das dazugehörige Dorf 22 Wohnhäuser und die Einwohnerschaft 129 Personen (Ebd., S. 113). Im Ort gab es einen dominikalen Meierhof (das „Kummerpurscher Höfel“) samt Schäferei (Ebd.).
(a) 1.600 Quadratklafter ergeben 1 Joch, das wiederum 0,5764 ha entspricht.
- (8) **A)** Zum dominikalen Besitz: SOMMER, ebd., S. 110 //
Da die Stadt Brüx die Ausdehnung der ihr gehörenden Wälder mit „3.796 Joch“ angibt (ebd., S. 111 // 2.188 ha), das KZS v. 1831 jedoch nur „3441 Joch 528 Quadratklafter“ spricht (rd. 1.984 ha), erhöht sich der Umfang des dominikalen Grund und Bodens entsprechend.
B) Zum Viehbestand: Ebd., S. 93
C) Zum Kopitzer Brauhaus u. der Branntweimbrennerei: Ebd., S. 112
D) Zum dominikalen Besitz in Jahnsdorf: Ebd., S. 114
E) Zur Braunkohlenproduktion: Ebd., S. 112
F) Zum Schacht im dortigen ehemaligen Tiergarten:
Seite „Janov u Litvínova“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 2. Juni 2018, 07:33 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Janov_u_Litv%C3%ADnova&oldid=177958582 (Abgerufen: 25. Juli 2018)
- (9) Zur Bodenbeschaffenheit der Herrschaft: SOMMER, ebd., S. 111
- (10) Zur Bodenbeschaffenheit bei der Stadt Brüx: Ebd., S. 93
- (11) Zum Gut Seydowitz: Ebd., S. 114 f.
- (12) Zum Dorf-Anteil: Ebd., S. 115 //
Es handelt sich hier um einen Bauernhof in Zuscha (Herrschaft Postelberg / Kreis Saaz). Die Bewohnerzahl ließ sich nicht feststellen.
- (13) SOMMER, ebd., S. 114
- (14) Zur Bodenbeschaffenheit: Ebd., S. 115
- (15) Zur geographischen Lage des Gutes: Ebd., S. 114
- (16) Zu den Entfernungen von Brüx: Ebd., S. 115
- (17) **CENTRALBLATT FÜR EISENBAHNEN UND DAMPSCHIFFFAHRT IN DER OESTERREICHISCH-UNGARISCHEN MONARCHIE.** Wien, 11. Jg., Nr. 73 vom 18. September 1872; S. 892 //
Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 16. Juli 2018
- (18) **PILSNER ZEITUNG.** Pilsen, 8. Jg., Nr. 26 vom 1. April 1874; S. (2) //
Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 16. Juli 2018
- (19) JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874; S. 93 // (BSB / MDZ-Reader)
Seit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde der Ort „**Johnsdorf**“ genannt (a).
(a) Seite „Janov u Litvínova“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 2. Juni 2018, 07:33 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Janov_u_Litv%C3%ADnova&oldid=177958582 (Abgerufen: 25. Juli 2018, 11:33 UTC)
- (20) PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens land- und lehentäflicher Grundbesitz. Prag 1877, S. 30-31 // (Eintrag 369)
- (21) PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens land- und lehentäflicher Grundbesitz. Prag 1877, S. 60-61 // (Eintrag 759)
Diese Angaben sind offensichtlich unvollständig bzw. ungenau, da nur von einem, statt von drei Meierhöfen die Rede ist. **Dafür sind bei der Herrschaft Kopitz dreizehn, statt zehn Meierhöfe aufgeführt.** //
- (22) PROCHÁZKA, Johann F.: Topografisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. Prag 1880; S. 49 f.
- (23) Zu den Braunkohle-Tiefbaugruben (Kopitzer Gebiet / ohne weitere Ortsangaben):
Seite „Kopisty“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 27. Februar 2018, 07:19 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Kopisty&oldid=174434530> (Abgerufen: 25. Juli 2018, 11:29 UTC)
- (24) Tschaušch:
Seite „Souš u Mostu“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 29. September 2016, 18:48 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Sou%C5%A1_u_Mostu&oldid=158328402 (Abgerufen: 26. Juli 2018)
- (25) Tage- u. Tiefbau Mariahilf: <http://www.kreis-bruex.de/bruex-s/bruexs04.htm> / Abgerufen: 26. Juli 2018
- (26) Rosenthal:
Seite „Růžodol (Litvínov)“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 29. Juni 2018, 11:12 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=R%C5%AF%C5%BEodol_\(Litv%C3%ADnov\)&oldid=178726247](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=R%C5%AF%C5%BEodol_(Litv%C3%ADnov)&oldid=178726247) (26.07.2018)

- (27) Kummerpursch:
Seite „Konobrže“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 9. Mai 2017, 17:39 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Konobr%C5%BE&oldid=165359476> (Abgerufen: 25. Juli 2018, 11:43 UTC)
- (28) Schacht Constitution etc.:
Seite „Čepirohy“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 23. Dezember 2017, 10:40 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=%C4%8Cepirohy&oldid=172224907> (Abgerufen: 26. Juli 2018, 16:31 UTC)
- (29) Förderzahlen: <http://www.kreis-bruex.de/bruex-s/bruexs04.htm> / Abgerufen: 26. Juli 2018 // Zitat: ebd. //
Das Zitat stammt aus einer Publikation von **Friedrich Oswald**: Brüx, Geschichte unserer Stadt. Hof 2000, o. Seitenangabe)
- (30) PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Grossgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. 2., verm. u. verb. Ausgabe, Prag 1891; S. 66
- (31) Ebd., S. 67 //
Bemerkenswert ist die Vergrößerung der drei säkularisierten Meierhöfe. Ihre landwirtschaftliche Fläche wuchs von insgesamt 233 ha (1846) auf 470 ha (1891), d.h. sie verdoppelte sich – und zwar durch Zukäufe von einst bäuerlichem Besitz.
- (32) Zur Schwimmsandkatastrophe: http://www.max-winter.org/hm/1895_01.htm / Abgerufen: 27. Juli 2018 //
Max Winter (1870-1937), der bedeutende Journalist und Sozialreformer, der u.a. als „Schöpfer der Sozialreportage“ in die Lehrbücher eingegangen ist (a-d), hat im Juli 1895 in der Wiener ARBEITER-ZEITUNG, dem Zentralorgan der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (SDAP), engagiert, faktengetreu und detailreich über dieses tragische Ereignis berichtet. Seine viertellige Reportage erschien vom 24.- 27. Juli in den Ausgaben Nr. 200-203. // 16 der über 1.500 Reportagen aus seiner Feder erschienen 2006 unter dem Titel „Max Winter: „Expeditionen ins dunkelste Wien — Meisterwerke der Sozialreportage“ (e), in 3. Auflage dann 2018 (f).
- (a) Zu **Max Winter**: Seite „Max Winter“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 2. Dezember 2017, 21:21 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Max_Winter&oldid=171613655 (Abgerufen: 29. Juli 2018, 10:50 UTC)
- (b) <http://www.max-winter.org/> / Abgerufen: 27. Juli 2018
- (c) <http://www.dasrotewien.at/seite/winter-max/> / Abgerufen: 29. Juli 2018
- (d) <http://litkult1920er.aau.at/?q=lexikon/winter-max/> / Abgerufen: 29. Juli 2018
- (e) https://www.deutschlandfunk.de/wien-von-unten.700.de.html?dram:article_id=82947 / Abgerufen: 29. Juli 2018
- (f) <http://www.kulturbuchtipps.de/archives/2083/> / Abgerufen: 29. Juli 2018
- Zur Schwimmsandkatastrophe s. außerdem: http://www.zobodat.at/pdf/SVVNWK_36_0001-0037.pdf / Abgerufen: 27. Juli 2018 //
Es handelt sich hier um die gedruckte Version des öffentlichen Vortrags „Über die Katstrophe von Brüx“, den **Franz Toula** [1845-1920 / (g-h)], Professor für Geologie und Mineralogie an der TH Wien (1881-1917), im November 1895 in der Donaumetropole gehalten hat. Er wurde 1896 im Band 36 der „Schriften des Vereins zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse“ veröffentlicht.
- (g) http://www.biographien.ac.at/oeb/oebl_T/Toula_Franz_1845_1920.xml / Abgerufen: 29. Juli 2018
- (h) Seite „Franz Toula“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 27. Januar 2018, 16:11 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Franz_Toula&oldid=173392494 (Abgerufen: 29. Juli 2018, 15:18 UTC)
-
- (33) **PILSNER TAGBLATT**. Pilsen, 3. Jg., Nr. 319, vom 27. November 1902; S. 2 // (Rubrik: „Local- u. Provinzialnachrichten“)
Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 16. Juli 2018
- (34) Zur Talsperre:
Seite „Talsperre Janov“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 23. Juni 2018, 20:57 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Talsperre_Janov&oldid=178576126 (Abgerufen: 25. Juli 2018, 11:40 UTC)
- (35) **WIENER LANDWIRTSCHAFTLICHE ZEITUNG**. Wien, 65 Jg., Nr. 68, vom 25. August 1915; S. 524 //
Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm / Abgerufen: 16. Juli 2018
- (36) Zu den Entfernungen in „Stunden“: o.a. SOMMER, Bd. 14 (1846), S. 114 f.
- (37) Zum Meierhof Janov:
Seite „Janov u Litvínova“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 2. Juni 2018, 07:33 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Janov_u_Litv%C3%ADnova&oldid=177958582 (Abgerufen: 25. Juli 2018) 11:33
- (38) Schloss Janov:
Seite „Schloss Janov“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 29. September 2016, 12:47 UTC. URL: https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Schloss_Janov&oldid=158320360 (Abgerufen: 25. Juli 2018, 11:42 UTC)
- (39) Siehe o.a. Fußnote 26) = WIKIPEDIA-Seite „Růžodol (Litvínov)“
- (40) Siehe o.a. Fußnote 24) = WIKIPEDIA-Seite „Souš u Mostu“
- (41) A) <http://www.zanikleobce.cz/index.php?lang=d&obec=4067/> / Abgerufen: 16. Juli 2018 //
B) <http://www.zanikleobce.cz/index.php?lang=d&detail=1442661/> / Abgerufen: 16. Juli 2018 // Autor: Miloš Miličević (Bearbeitungsstand: 25. März 2007)
- (42) Seite „Most (Tschechien)“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 16. Mai 2018, 13:42 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Most_\(Tschechien\)&oldid=177479653](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Most_(Tschechien)&oldid=177479653) (Abgerufen: 24. Juli 2018, 19:25 UTC)
- (43) Siehe o.a. Fußnote 28) = WIKIPEDIA-Seite „Čepirohy“
- (44) A) <http://www.zanikleobce.cz/index.php?lang=d&obec=277/> / Abgerufen: 16. Juli 2018 //
B) <http://www.zanikleobce.cz/index.php?lang=d&detail=1437571/> / Abgerufen: 16. Juli 2018 // Autorin: **Jana Sýkorová** (Bearbeitungsstand: 21. März 2006)
- (45) Siehe o.a. Fußnote 23) = WIKIPEDIA-Seite „Kopisty“ //
Kopisty erhielt 1911 den Status einer Stadt und wurde während der NS-Okkupation 1941 in die Kreisstadt Most eingemeindet (ebd.).
- (46) Siehe o.a. Fußnote 27) = WIKIPEDIA-Seite „Konobrže“

Abkürzungen:

b.
BrWnBr
Df
Df-Anteil
E
grT
H
JPr
Kfm.
Kgr.
M
Mhf
o.
rd.
Std.
v.

= bei
= Branntweinbrennerei
= Dorf
= Dorf-Anteil
= Einwohner (männlich / weiblich = insgesamt)
= größtenteils, zum größten Teil
= Häuser (**stets Wohnhäuser**)
= Jahresproduktion
= Kurfürstentum
= Königreich
= Meile(n)
= Meierhof
= ohne
= rund
= Stunde(n)
= von

Himmelsrichtungen:

n. = nördlich
nnö. = nord-nordöstlich
ssö. = süd-südöstlich
ssw = süd-südwestlich
sw = südwestlich
